

**Sachstandsbericht 2021 des Jugendzentrums „Blue Planet“  
für den „Ausschuss Bildung, Sport und Soziales“,  
Sitzung am 02.03.2022, 18 Uhr.**

**Gliederung**

- Vorwort/ Einleitung
- Planstelle Streetwork Marienheide
- Öffnungszeiten/ Besucher des Jz
- Modernisierung Lichtanlage/ Free Wlan im Juze
- vergangene/ geplante Projekte/Aktivitäten
- Fazit

**Im Sachstandsbericht letztes Jahr im Mai hatte ich im Kern den Zustand beschrieben, wie unsere Einrichtung von Lockdown, Schließungen und Teilöffnungen geprägt war.**

**Ansätze von „aufsuchender Jugendarbeit“ und von „digitaler Jugendarbeit“ waren für uns Ersatzinstrumente und Notfallbehelfe, verknüpft mit den Zielvorstellungen, den Kontakt bereits bekannter Jugendlicher zu halten, darüber hinaus aber auch den Kontaktkreis auszubauen.**

**Im Juni letzten Jahres erst gingen die Türen , mit sinkenden Fallzahlen und angepasstem Hygienekonzept, für den Regelbetrieb wieder auf.**

**Der „digitale Jugendtreff“ auf der Discord-Plattform wurde von 16 auf ca. 5 Wochenstunden reduziert, um auch wieder Kapazitäten für „Realkontakte“ in unserer Jugendeinrichtung zu schaffen.**

**Auch unsere „aufsuchende Jugendarbeit“,**

- inhaltlich mit Besuchen an bestimmten Plätzen oder Treffpunkten in Marienheide und
- auch in Gummersbach, wo die jungen Marienheider spontan mit der Bahn hinfuhren,

**wurde zunächst wieder eingestellt.**

**An der Stelle sollte nochmals erwähnt sein, dass diesbezüglich die Zusammenarbeit Jugendzentrum mit Streetwork aus der Gemeinde eine wichtige Rolle spielt.**

**Die Zielgruppen der Arbeit sind überwiegend identisch,**

- 1 -

**die Mitarbeiter sind mit Streetwork im ständigen Austausch, in der**

**praktischen Arbeit ließen sich sowohl einige „Streetwork-Jugendliche in den Jugendzentrumsbetrieb integrieren als auch gemeinsame Projekte/ Angebote durchführen.**

**Die Streetwork-Planstelle war über zwei Jahre unbesetzt und wäre, gerade in der Pandemiezeit, für viele Jugendliche im Ort eine wichtige, ergänzende Anlaufstelle gewesen.**

**Sobald diese Stelle wieder offiziell besetzt ist, werden wir unverzüglich den Kontakt aufnehmen und die pausierte Zusammenarbeit wieder aufleben lassen.**

**Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums sind seit dem neuen Schuljahrsbeginn mit 20 Öffnungsstunden zunächst unverändert.**

**Wir hatten seitdem unsere Zeiten weitgehend an die „Schlusszeiten“ angepasst, um für die Schüler unmittelbar nach Schulschluss die Türen bereits offen zu haben.**

**Ab kommenden Frühjahr werden wir an vereinzelten Tagen unsere Türen abends länger aufhalten, um auch Auszubildenden und Jungarbeitern zeitlich entgegen zu kommen.**

**Zusätzliche Nutzungszeiten der Jugendräume finden wöchentlich mit 4 Öffnungsstunden über die Mittagsfreizeit der Gesamtschule statt und auch die „Ohana-Familienbildung“ nutzt unsere Räume, aktuell mit einer Krabbelgruppe Dienstags vormittags und einem Kurs für Schwangerschaftsfitnessübungen, jeweils Dienstags abends.**

**Seit Ende letzten Jahres gibt es auch einen leichten Zulauf an neuen Einrichtungsbesuchern, überwiegend Gesamtschüler des 10er Jahrgangs.**

**Da das Jugendzentrum, der Pandemie geschuldet, keine wesentlichen Ausgaben zu verzeichnen hatte, sahen wir uns in der Lage, deren Bedürfnis nach Modernisierung des Disco- und Medienbereiches nachzukommen und diesbezüglich über AWO-Eigenanteile zu investieren.**

**Hier konnten wir neues, zeitgemäßes Equipment für die Lichtanlage, einen Verstärker sowie ein digitales Mischpult erwerben, sowie die fachgerechten Installationskosten der Firma „Eldakom“, die die elektrische Wartung des gesamten Gebäudekomplexes betreibt, abdecken.**

**Auch die Installation sowie Freigabe eines von unseren Besuchern lang ersehntem W-lan-Anschlusses wurde über das Angebot abgewickelt.**

**Mehrfach wurden wir im vergangenen Jahr von der Jugendgerichtshilfe des Kreises kontaktiert, um Jugendliche mit einer Sozialstundenauflage bei uns unterzubringen.**

**Die Gerichtshelferin sprach von pandemiebedingten Vermittlungsschwierigkeiten in den Städten und Gemeinden.**

**Die Möglichkeit der Ableistung einer „Strafaufgabe“ sollte aber gegeben sein, hier handelt es sich ja nicht um ein freiwilliges Angebot. Von daher ist es für uns und alle Beteiligten sinnvoll und erfreulich, auch hier weiterhin eine gewisse Kontinuität aufzuzeigen.**

**Entsprechend der Situation in den Sommerferien, konnten wir unsere im Vorfeld geplanten Ferienaktionen im Freien weitgehend in der ersten Ferienhälfte durchführen.**

**Zusammen mit dem AWO-Mehrgenerationenpark Runderoth führten wir eine Radtour durch, eine digitale Rallye durch Runderoth und abschließend einen größer angelegten Grillnachmittag mit einem Kickerturnier auf dem Gelände des Aggerstrandes Runderoth. Für die zweite Ferienhälfte hielten wir das Jugendzentrum nach normalen Betriebszeiten offen, als Option für Kinder und Jugendliche, die in den Ferien zuhause bleiben.**

**Durch die finanzielle Unterstützung über das Bundesförderprogramm „Aufholen nach Corona“ wurden uns attraktive Herbstferienangebote für die Jugendlichen ermöglicht.**

**So konnten wir jeweils einen Besuch auf die Gokartbahn, in die Eishalle nach Wiehl und in das Phantasialand inklusive Eintrittsgelder durchführen.**

**Zusätzlich hatten wir über das gleiche Programm eine weitere Veranstaltung beantragt und deren Finanzierung gesichert.**

**Wir arbeiteten gemeinsam mit dem ASC Phoenix e. V. , „American Football“ in Oberberg, an einem „Tag für Kinder und Jugendliche in Marienheide“, mit dem Zielgedanken, Nachwuchs für den Verein und auch der Option, potenzielle neue Besucher für unsere Einrichtung zu gewinnen.**

**verschiedene Events, unter Anderem – ein Playstation-Footballturnier, - einüben von Standhoch/ Standweitsprung, fangen, werfen, zielwerfen, -Cheerleading-kleiner Tanzlehrgang für Alle Football-Info-Corner (was ist Football, Herkunft, Regeln, Smalltalk) und vieles mehr.**

**Die Veranstaltung war für letztes Jahr im November geplant, aber ließen erneut steigende Infektionszahlen keine andere Option, als den Tag zu verschieben. Wir hoffen, die Veranstaltung im kommenden Frühjahr durchführen zu können.**

**Auch vermietete Privaträume bedürfen alle fünf Jahre eines Neuanstriches der Innenwände. In zweien unserer Jugendräume besteht hier Handlungsbedarf und nichts liegt da näher, als dass die Jugendzentrumsbesucher die Innenwände ihrer Räume unter fachlicher und pädagogischer Begleitung mit eigenen Kunstwerken selbst gestalten. Mehrfach hatten wir schon in der Vergangenheit mit Graffitiworkshops gute Erfahrungen gemacht und haben bereits Kontakt zu einem passenden Künstler mit entsprechenden Vorerfahrungen in der „offenen und projektbezogenen Jugendarbeit“. Um zunächst Neugierde und Interesse bei den Jugendlichen zu wecken, begleiten uns bereits nächste Woche einige Besucher nach Gummersbach zu einer Ausstellung des Künstlers. Vom Ablauf her streben wir einen eintägigen Workshop mit theoretischem/ praktischem Teil und anschließende Auftragsarbeit unter Beteiligung interessierter Jugendlichen an. Die passende Projektfinanzierung müsste noch erarbeitet werden.**

**Weitere Projektvorhaben, unter Anderem ein -Präventionsprojekt zum Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ und -“Zukunft Plus“, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem VSB Gummersbach, Thema „Hilfe für zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene“, stecken noch in den Anfängen.**

**Bei zuerst genannter Aktion sagte das Landesjugendwerk der AWO nach einer formlosen Interessensbekundung die Finanzierung zu.**

**Auch der Kontakt zu einer erforderlichen psychologischen Fachkraft im Bereich „Kinder-und Jugendschutz“ ist bereits hergestellt.-**

**Die letzten zwei Jahre, geprägt von Unsicherheiten und diffusen Ängsten in allen Lebensbereichen, stellten auch unsere sonst routinierten Arbeitsabläufe und notwendigen Planungssicherheiten ständig auf den Prüfstand.**

**Offene Jugendarbeit lebt vielfach von Spontanität, für die die Situation aber wenig Spielraum zuließ und oft mussten wir für unsere Jugendlichen ungemütliche Entscheidungen treffen, die wohl mehr dem Gesundheitsschutz als unseren eigentlichen Arbeitsaufträgen dienlich waren.**

**Nur eine Kontinuität bezüglich Stellenplan, Öffnungszeiten und Präsenz in der Jugendarbeit ermöglichen langfristig eine gute, intensive Beziehungsarbeit.**